

## Konferenz-Deklaration

# ***Stoppt Land Grabbing - JETZT!***

Wir Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, ViehhalterInnen, Indigene und ihre Verbündeten, die wir uns vom 17. bis 19. November 2011 in Nyéléni versammelt haben, sind zum ersten Mal aus der ganzen Welt zusammengekommen, um uns über unsere Erfahrungen und Kämpfe gegen Land Grabbing auszutauschen. Vor einem Jahr unterstützten wir den Kolongo-Appell von bäuerlichen Organisationen in Mali, die eine Führungsrolle im Organisieren lokalen Widerstands gegen die Übernahme von bäuerlich genutztem Land in Afrika eingenommen haben. Nach Nyéléni kamen wir als Antwort auf den Dakar-Appell, der sich für eine globale Allianz gegen Land Grabbing ausspricht. Wir sind dazu entschlossen, die Ernährungssouveränität, die Gemeingüter und die Rechte von KleinproduzentInnen von Nahrungsmitteln auf natürliche Ressourcen, zu verteidigen.

In Mali hat die Regierung Investoren 800.000 Hektar Land versprochen. Dieses Land gehörte über Generationen und Jahrhunderte Gemeinschaften - viel länger als der in den 1960er Jahren gegründete malische Staat existiert. Ähnliches passiert in vielen anderen Staaten, in denen Wohnheitsrecht nicht anerkannt wird. Wer den Gemeinschaften Land wegnimmt, verletzt deren Wohnheitsrechte und ihre historischen Rechte.

Sicherer Zugang zu und die Kontrolle über Land und natürliche Ressourcen sind unteilbar verbunden mit den in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und anderen regionalen und internationalen Menschenrechtskonventionen verankerten Rechten – wie beispielsweise den Rechten auf Selbstbestimmung, auf einen angemessenen Lebensstandard, Wohnen, Nahrung, Gesundheit, Kultur, Eigentum und Teilhabe. Mit großer Besorgnis stellen wir fest, dass Staaten ihren damit verbundenen Verpflichtungen nicht nachkommen und Wirtschaftsinteressen über die Rechte der Menschen stellen.

Land Grabbing ist ein globales Phänomen, das von lokalen, nationalen und transnationalen Eliten und Investoren sowie Regierungen vorangetrieben wird und die Kontrolle über die weltweit kostbarsten Ressourcen zum Ziel hat. Die globalen Finanz-, Nahrungsmittel- und Klimakrisen haben unter Investoren und wohlhabenden Regierungen einen Ansturm auf Land und natürliche Ressourcen ausgelöst. Diese gelten als letzter „sicherer Hafen“, der finanzielle Erträge garantiert. Pensions- und andere Investmentfonds wurden mächtige Akteure beim Land Grabbing. Weiterhin werden Kriege geführt, bei denen es um die Kontrolle über natürliche Rohstoffe geht. Die Weltbank und regionale Entwicklungsbanken fördern Land und Wasser Grabbing, indem sie konzernfreundliche Politiken und Gesetze vorantreiben, Kapital und Garantien für investierende Unternehmen bereitstellen und ein ausbeuterisches und destruktives ökonomisches Entwicklungsmodell fördern. Weltbank, IFAD (Internationaler Fond für landwirtschaftliche Entwicklung der Vereinten Nationen), FAO (Ernährung- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) und UNCTAD (Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung) haben sieben Prinzipien vorgeschlagen, die Land Grabbing durch Unternehmen und Staaten legitimieren. Angeführt von einigen der weltweit größten transnationalen Konzerne, zielt AGRA (Alliance for a Green Revolution in Africa) darauf ab, die bäuerliche Landwirtschaft in industrielle Landwirtschaft umzuwandeln und Kleinbauern und -bäuerinnen in globale Wertschöpfungsketten zu integrieren. Das erhöht die Gefahr des Landverlusts.

Land Grabbing geht über traditionelle imperialistische Nord-Süd-Strukturen hinaus; transnationale Unternehmen können ihren Sitz u. a. in den USA, Europa, Chile, Mexiko, Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika, Thailand, Malaysia oder Südkorea haben. Wir haben es mit einer Krise zu tun, die den ländlichen wie den städtischen Raum gleichermaßen betrifft. In Asien, Afrika, den Amerikas und Europa wird Land für industrielle Landwirtschaft, Bergbau, Infrastrukturprojekte, Dämme, Tourismus, Schutzgebiete, Industrie, Stadterweiterung

und militärische Zwecke enteignet. Indigene Völker und ethnische Minderheiten werden durch bewaffnete Streitkräfte aus ihren Gebieten vertrieben, was ihre Verwundbarkeit erhöht und in einigen Fällen sogar zu Sklaverei führt. Marktwirtschaftlich orientierte, falsche Lösungen für den Klimawandel schaffen zusätzliche Wege, lokale Gemeinschaften von ihrem Land und ihren natürlichen Ressourcen zu vertreiben.

Trotz der Tatsache, dass Frauen den Großteil der weltweiten Nahrungsmittel produzieren und für das Wohlergehen von Familien und Gemeinschaften verantwortlich sind, entziehen ihnen weiterhin die existierenden patriarchalen Strukturen das Land, das sie kultivieren sowie ihr Recht auf Ressourcen. Gerade Kleinbäuerinnen sind besonders ungeschützt gegenüber Vertreibungen, da die meisten keine sicheren und juristisch anerkannten Landrechte besitzen.

Der Kampf gegen Land Grabbing ist ein Kampf gegen Kapitalismus, Neoliberalismus und ein destruktives Wirtschaftsmodell. Durch die Zeugnisse unserer Schwestern und Brüder aus Brasilien, Burkina Faso, Kolumbien, Guatemala, der Demokratischen Republik Kongo, Frankreich, Ghana, Guinea Bissau, Honduras, Indien, Mali, Mauretanien, Mozambique, Nepal, Niger, dem Senegal, Südafrika, Thailand und Uganda erfahren wir, auf welche Weise Land Grabbing die kleinbäuerliche, familienbasierte Landwirtschaft, die Natur, die Umwelt und die Ernährungssouveränität bedroht. Land Grabbing verdrängt und vertreibt Gemeinschaften, zerstört lokale Wirtschaftssysteme und das soziokulturelle Gefüge. Es gefährdet die Identitäten ganzer Gemeinschaften, seien es BäuerInnen, ViehhirtInnen, FischerInnen, ArbeiterInnen, Dalits oder indigene Völker. Jene, die für ihre Rechte aufstehen, werden geschlagen, ins Gefängnis geworfen und getötet. Es gibt keinen Weg, die Auswirkungen dieses Wirtschaftsmodells und der Machtstrukturen, die es vorantreiben, zu lindern. Unser Land steht nicht zum Verkauf oder zur Verpachtung.

Wir sind aber nicht besiegt. Durch Organisation, Mobilisierung und gemeinschaftlichen Zusammenhalt haben wir es geschafft, Land Grabbing vielerorts zu stoppen. Des Weiteren begreifen unsere Gesellschaften, dass die kleinbäuerliche, familienbasierte Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion in sozialer, ökonomischer und umweltbezogener Hinsicht das nachhaltigste Modell der Ressourcennutzung ist und das Recht auf Nahrung für alle sicherstellt.

Bezug nehmend auf den Dakar-Appell bekräftigen wir unser Bekenntnis, mit allen verfügbaren Mitteln gegen Land Grabbing Widerstand zu leisten, all jene zu unterstützen, die Land Grabbing bekämpfen und Druck auf nationale Regierungen und internationale Institutionen auszuüben, damit sie ihren Verpflichtungen, die Rechte der Menschen zu gewährleisten und zu erhalten, nachkommen. Im Besonderen verpflichten wir uns dazu:

- *städtische und ländliche Gemeinschaften gegen Land Grabbing jeder Form zu organisieren.*
- *die Kapazitäten unserer Gemeinschaften und Bewegungen zu stärken, um unsere Rechte, unser Land und unsere Ressourcen wiederzugewinnen und zu verteidigen.*
- *in unseren Gemeinschaften die Rechte der Frauen auf Land und natürliche Ressourcen zu erlangen und zu sichern.*
- *öffentliches Bewusstsein dafür zu schaffen, wie Land Grabbing die gesamte Gesellschaft in die Krise führt.*
- *Allianzen quer über verschiedene Sektoren, gesellschaftliche Gruppen und Regionen aufzubauen, und unsere Gesellschaften zu mobilisieren, um Land Grabbing zu stoppen.*
- *unsere Bewegungen zu stärken, um Ernährungssouveränität und eine echte Agrarreform voranzutreiben und zu erreichen.*

**Um die oben genannten Verpflichtungen zu erreichen, werden wir folgende Aktionen entwickeln und umsetzen:**

### **Kapazitäten aufbauen, um lokalen Widerstand zu organisieren**

- Unsere Gemeinden über die Beratungen und Ergebnisse dieser Konferenz informieren.
- Eine eigene Datenbank zu Land Grabbing schaffen, durch das Dokumentieren von Fällen und das Sammeln von Informationen und Belegen über Prozesse, Akteure, Auswirkungen, u.v.m.
- Sicherstellen, dass unsere Gemeinden die benötigten Informationen über Gesetze, Rechte, Unternehmen, Verträge u.v.m. haben, um effektiveren Widerstand leisten zu können gegen Investoren und Regierungen, die versuchen, ihr Land und ihre natürlichen Ressourcen zu übernehmen.
- Frühwarnsysteme aufbauen, um Gemeinden über Risiken und Bedrohungen zu alarmieren.
- Unsere Gemeinden durch politisches und technisches Training stärken und unseren Stolz als NahrungsmittelproduzentInnen und -versorgerInnen, besonders bei der Jugend, wieder aufbauen.
- Land- und Ressourcenrechten von Frauen sichern indem wir unsere Gemeinden und Bewegungen sensibilisieren, was die Bedeutung von Respekt und Schutz von Landrechten von Frauen betrifft – insbesondere im Gewohnheitsrecht.
- Lokale Medien entwickeln und nutzen, um die Mitglieder unserer und anderer Gemeinden zu organisieren und Informationen über Land Grabbing zu verbreiten.
- Sicherstellen, dass unsere Anführer sich an die Regeln, die von unseren Gemeinschaften aufgestellt wurden, halten und uns und unseren Gemeinschaften und Organisationen gegenüber Rechenschaft ablegen.

### **Verwendung von Rechtsbeistand zu unserer Verteidigung**

- Entwicklung eigener Rechtshilfesysteme und Zusammenarbeit mit Rechts- und MenschenrechtsexpertInnen.
- Verurteilung aller Formen von Gewalt und Kriminalisierung unseres Kampfes und unserer Mobilisierung zur Verteidigung unserer Rechte.
- Hinwirken auf die sofortige Freilassung all jener, die wegen ihrer Kämpfe für ihr Land und ihre Territorien ins Gefängnis gesteckt wurden, sowie das Lancieren dringender Solidaritätskampagnen für all jene, die Konflikten ausgesetzt sind.

### **Advocacy-Arbeit und Mobilisierung**

- Institutionalisierung des 17. Aprils als Tag der globalen Mobilisierung gegen Land Grabbing; Finden weiterer geeigneter Termine, die für die Mobilisierung zur Verteidigung von Land und Gemeingütern genutzt werden können.
- Weiterentwicklung unserer politischen Argumente, um das Wirtschaftsmodell, das Land Grabbing vorantreibt, sowie die verschiedenen Akteure und Initiativen, die es fördern und legitimieren, bloßzustellen und zu diskreditieren.
- Schaffung eines „Peoples' Observatory“ zum Thema Land Grabbing, um folgende Arbeit zu koordinieren: Datensammeln, Kommunikation, Planung von Aktionen, Advocacy-Arbeit, Forschung und Analyse u.v.m.
- Förderung von Landrechten von Frauen durch gezielte Umverteilung von Land an Frauen und weitere Aktionen; Anpassung von Gesetzen und Politiken an die besonderen Bedürfnisse von Frauen .

- Vorlage unserer Botschaften und Forderungen an Parlamente, Regierungen und internationale Institutionen. Weitere Auseinandersetzung mit dem Komitee zur Welternährungssicherung (CFS) und Forderung, dass Prozesse, wie die der FAO-Leitlinien zur verantwortungsvollen Verwaltung von Boden- und Landnutzungsrechten, Fischgründen und Wäldern, wirklich zum Schutz und zur Förderung der Rechte auf Land und natürliche Ressourcen von KleinproduzentInnen von Nahrungsmitteln beitragen.
- Identifikation lokaler, nationaler und internationaler Foren für Aktionen und Mobilisierung, um einen breiten gesellschaftlichen Widerstand gegen Land Grabbing aufzubauen.
- Durchführen von Aktionen gegen Unternehmen (auch Finanzunternehmen), Weltbank und andere multilaterale Entwicklungsbanken, die von Land- und Ressourcen Grabbing profitieren, es antreiben oder fördern. Aufrechterhalten von Widerstand gegen Pläne einer Selbstregulierung der Unternehmen - wie die RAI-Prinzipien (Responsible Agricultural Investment).
- Ausweitung und Stärkung unserer Aktionen, um Ernährungssouveränität und Agrarreformen zu erreichen, die Förderung der Anerkennung von Gewohnheitsrecht, während die Rechte von Frauen sowie die Rechte der Jugend auf Land und natürliche Ressourcen gewährleistet werden.
- Unterstützung der Inanspruchnahme von Ressourcen durch Landbesetzungen, Besetzungen von Büros von Investmentunternehmen, Proteste und andere Aktionen, um Gemeingüter zurückzugewinnen.
- Verlangen, dass unsere Regierungen ihren menschenrechtlichen Verpflichtungen nachkommen, die Vergabe von Land und natürlichen Ressourcen an Investoren sofort stoppen, bereits eingegangene Verträge aufkündigen, entzogenes Land zurückgeben und ländliche und städtische Gemeinschaften vor gegenwärtigem und zukünftigem Land Grabbing schützen.

### **Aufbau von Allianzen**

- Aufbau starker Netzwerke und Allianzen auf verschiedenen Ebenen – lokal, regional und international – basierend auf dem Dakar-Appell und bei denen KleinproduzentInnen von Nahrungsmitteln im Zentrum der Allianzen stehen.
- Aufbau von Allianzen mit Mitgliedern von Pensionsfonds, um Pensionsfonds-ManagerInnen an Investitionen in Projekte zu hindern, die in Land Grabbing münden.
- Schaffung von strategischen Allianzen mit Presse und Medien, sodass diese unsere Botschaften und Realitäten richtig wiedergeben; den Vorurteilen, die durch Mainstream-Medien über die Kämpfe um Land und um die Landreform in Simbabwe verbreitet werden, entgegentreten.

Wir rufen alle Organisationen, die sich diesen Prinzipien und Aktionen verpflichtet haben, auf, unserer **Globalen Allianz gegen Land Grabbing** beizutreten, die wir heute feierlich hier in Nyéléni gegründet haben.

***Globalize the struggle! Globalize hope!***

Nyéleni, 19. November 2011